

# Fünf Jahre „Public Health“ an der Universität Düsseldorf

*Seit fünf Jahren bietet die Universität Düsseldorf den Zusatzstudiengang „Gesundheitswissenschaften und Sozialmedizin“ an – „Gesundheit kann nicht allein durch das medizinische System erhalten und gefördert werden“*

von **Juliane Frühbuß\***

**K**ürzlich erschien ein Manual der Ärztekammer Nordrhein mit dem Titel „Alternative Berufsfelder für Ärztinnen und Ärzte“ (siehe auch Kasten unten), das unter anderem über die acht Postgraduierten-Studiengänge „Gesundheitswissenschaften – Public Health“ in der Bundesrepublik berichtete. Dargestellt wurde, daß Ärzte, die durch diese Zusatzausbildung weiterqualifiziert sind, gestaltend an Veränderungen im Gesundheitswesen mitwirken können.

## Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Grundgedanke für die Einrichtung von Public-Health-Zusatzstudiengängen war die Feststellung, daß die Gesundheit der Bevölkerung nicht allein durch das medizinische System der Versorgung ausreichend erhalten und gefördert werden kann, da zunehmend weitere Einflußfaktoren erkannt werden. Verschiedene Disziplinen arbeiten deshalb in der Public-Health-Forschung gemeinsam an Konzepten zur Prävention von Krankheiten und Förderung der Gesundheit.

Die Studiengänge in der Bundesrepublik sind im Aufbau und in der Struktur ähnlich; gemeinsam sind die viersemestrige Studiendauer, Hospitationen in Einrichtungen des Gesundheitswesens und eine umfangreiche Abschlußarbeit. Fast alle Studiengänge – bis auf Düsseldorf

und seit 1995 auch Ulm – sind offen für alle gesundheitsrelevanten Berufe. Zu nennen ist das Spektrum der medizinischen Fächer, es überwiegen jedoch die Sozial-, Erziehungs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

## Das Studium in Düsseldorf

In Düsseldorf wurde der Studiengang 1991 von den Medizinischen Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität gegründet und zu Beginn nur Medizinern und Zahnmedizinern angeboten, seit 1995 ist er auch für Veterinärmediziner, klinische Psychologen, Pharmazeuten und Biologen offen.

Eine Kooperation mit der „Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen“ wurde 1992 initiiert, damit die Studierenden von Public Health praxisbezogen einen Einblick in die Arbeitsweise der Gesundheitsämter erhalten, den Teilnehmern des Weiterbildungsleh-

ganges für den „Arzt für Öffentliches Gesundheitswesen“ jedoch weiterführende Inhalte aus der aktuellen Public-Health-Forschung vermittelt werden. Deshalb gibt es gemeinsame Unterrichtseinheiten in den einzelnen Themenbereichen des ersten Studienjahres. Da verschiedene Themen sich mit der Zusatzbezeichnung „Arzt für Sozialmedizin“ überschneiden, ist eine Anerkennung und damit verbunden eine Anrechenbarkeit auf diese Weiterbildung beantragt.

## Schwerpunkte des Grundstudiums

Die Studierenden in Düsseldorf verfügen durch ihre Basisqualifikation bereits über medizinische Grundlagen. Deshalb werden im Grundstudium vorrangig die nicht-medizinischen Disziplinen von Public Health vermittelt, wie Organisation und Management im Gesundheitswesen, Epidemiologie, umwelt- und arbeitsmedizinische

## Alternative Berufsfelder

Die Ärztekammer Nordrhein hat eine kommentierte Übersicht möglicher alternativer Berufsfelder für Ärztinnen und Ärzte außerhalb der klassischen Tätigkeiten für Mediziner herausgegeben.

### Bestelladresse:

Ärztekammer Nordrhein  
„Alternative Berufsfelder“  
Tersteegenstr. 31, 40474 Düsseldorf  
(gegen Verrechnungsscheck über 15 DM für Nichtmitglieder  
und 5 DM für Mitglieder der Ärztekammer Nordrhein) **RhÄ**



\*Juliane Frühbuß M.san. ist Koordinatorin des Düsseldorfer Zusatzstudiengangs „Gesundheitswissenschaften und Sozialmedizin“



*Der Medizinsoziologe Prof. Dr. Johannes Siegrist ist der Fakultätsbeauftragte für den Düsseldorfer Public-Health-Studiengang. Foto: privat*

Aspekte von Public Health, verhaltenspsychologische Prävention und Rehabilitation, und die Einbettung der gesundheitlichen Versorgung im Sozialgefüge der Familie und in der Gemeinde. Eine Harmonisierung des Grundlagenstudiums, d. h. ein Mindestcurriculum als Qualitätsstandard aller deutschen Ausbildungsgänge ist zur Zeit in Vorbereitung, damit langfristig eine Vergleichbarkeit gegeben ist.

**Individuelles Schwerpunktstudium**

Das Schwerpunktstudium kann von jedem Studiengang individuell gestaltet und auf die beruflichen Ziele der Absolventen ausgerichtet werden. „Epidemiologie“ und „Management im Gesundheitswesen“ wurden im Laufe der letzten Jahre in Düsseldorf als Schwerpunkte entwickelt.

Klinische und Sozialepidemiologie sowie Arbeits- und Umweltepidemiologie sind in den medizinischen Einrichtungen bereits seit Jahren etabliert. Neu sind Ansätze der Public-Health-orientierten Sichtweise einer Umsetzung der Ergebnisse in Prävention und Gesundheitsförderung.

„Management im Gesundheitswesen“ bezieht sich sowohl auf die Mikroebene, d. h. auf die Veränderung in kleineren Organisationseinheiten wie z. B. Krankenhäusern, aber auch auf Probleme der Steuerung, zum Beispiel auf kommunaler Ebene. Für die Mikroebene bedeutet dies, daß Grundlagen in betrieblichem Rechnungswesen, Organisationslehre und Management angeboten werden, um die Absolventen für den Krankenhausmanagementbereich zu schulen. Weitere Fertig-

keiten werden in Seminaren wie Projektmanagement, Qualitätssicherung etc. erarbeitet.

Auf der Makroebene ist festzustellen, daß einerseits Mediziner mit epidemiologischen Kenntnissen gesucht sind, andererseits ein Bedarf an Fachleuten besteht, die die Ergebnisse epidemiologischer Forschung auch in Handlungskonzepte umsetzen können. Im Schwerpunktstudium werden die Studierenden deshalb in Seminaren in die aktuelle Public-Health-Forschung einbezogen. Daraus ergeben sich Aufgaben, die in den Magisterarbeiten bearbeitet werden können und somit eine direkte Verbindung zwischen Forschung und Praxis herstellen.

Die Absolventen des Düsseldorfer Studienganges arbeiten nach einer Umfrage im vorigen Jahr vor-

wiegend in Berufen, in denen eine medizinische oder medizinnahe Ausbildung verbunden mit einer weiteren Qualifikation in Epidemiologie oder mit Organisations- und wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnissen vorausgesetzt wird. Diese Schwerpunkte sind durch die Forschung der Medizinischen Einrichtungen gesichert und werden kontinuierlich ausgebaut.

*Anschrift der Verfasserin:  
Juliane Frühbuß M.san.*

*Heinrich-Heine-  
Universität Düsseldorf  
Medizinische Einrichtungen  
Zusatzstudiengang Gesundheitswissenschaften und Sozialmedizin  
c/o Institut für Medizinische  
Soziologie, Postfach 10 10 07  
40001 Düsseldorf*

**Der Düsseldorfer Studiengang auf einen Blick**

|                          |   |
|--------------------------|---|
| <b>Träger:</b>           | Medizinische Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität, Institut für Med. Soziologie                             |
| <b>Eröffnung:</b>        | Sommersemester 1991   |
| <b>Kooperation:</b>      | Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen  |
| <b>Voraussetzungen:</b>  | Medizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, klinische Psychologie, Pharmazie, Biologie                                  |
| <b>Ausbildungsdauer:</b> | 4 Semester (1. Jahr Grundstudium, 2. Jahr Schwerpunktstudium)   |
| <b>Abschluß:</b>         | M.san. (Magister sanitatis)   |
| <b>Berufsfelder:</b>     | Ärztliche Verbände, Gesundheitsämter, Krankenkassen, Forschung, Beratungsfirmen, Krankenhäuser                      |
| <b>Beginn:</b>           | 1. Studienjahr im Sommersemester  |
| <b>Bewerbungsfrist:</b>  | bis 31. 12. 1996  |
| <b>Info:</b>             | Sekretariat des Studienganges „Gesundheitswissenschaften und Sozialmedizin“, Tel. 0211/811-4730, Fax. 0211/811-2390 |